THOLE ROTERMUND
KUNSTHANDEL

VOM ERLEBNIS ZUR ABSTRAKTION

EDUARD BARGHEER

GEMÄLDE, AQUARELLE UND GRAPHIK

„Auf dem Wege sein, heißt, nicht zu verharren bei einer Idee, einer Erfindung, die ja stets tausend Möglichkeiten der Entwicklung in sich trägt, sondern den Mut haben, immer wieder einen neuen Weg einzuschlagen, sich wieder aus dem bequemen Hafen auf das Hohe Meer des Ungewissen zu wagen."

EDUARD BARGHEER

Diese Beschreibung seiner schöpferischen Prozesse veranschaulicht, warum die Kunst Eduard Bargheers zu den erstaunlichsten und spannendsten Errungenschaften der Moderne gehört. Er zählt zu den herausragenden Vertretern der abstrakten Tendenzen der deutschen Nachkriegskunst.

Die in unserer Ausstellung gezeigten Gemälde und Aquarelle kreisen um den Kern seines künstlerischen Œuvres: die zwei großen Themen „Natur" und „Mensch". Schon früh entwickelt Eduard Bargheer eine Faszination für das Spiel der Farben in der Natur im Wechsel des Lichts. Dabei ist ihm seine zweite Heimat, die italienische Insel Ischia, eine Offenbarung. Dort entdeckt er eine grandiose, aber doch elementare Formenwelt voll reichhaltiger Impressionen aus leuchtendem Kolorit und atmosphärischen Erscheinungen.

Bereits die 1946 wohl im Sommer auf Ischia aquarellierten „Bauarbeiter am Strand“ (Kat. 01) zeigen das Experimentieren mit neuen Ausdrucksformen; hier dominieren monumentale Figuren, eingebettet in eine geordnete Bildstruktur aus kraftvollen Linien und harmonischen Farbfeldern. Im Vergleich mit der „Südlichen Stadt“ (Kat. 02) wird bereits um 1948 der stilistische Wendepunkt sichtbar: eine neue, mediterrane Farbigkeit und kubische, ineinander verschachtelte Formen als Chiffren für urtümliche Vegetation und prägnante Architektur wecken Erinnerungen an die kosmischen Farbklänge eines Paul Klee.

Diesem Kompositionsprinzip folgt die „Südliche Stadt am Morgen“ (Kat. 03), mit einer mosaikartigen Struktur aus gedeckten Gelb-, Rosa- und Grüntönen. Es ist eine Art Prototyp für das Motiv des Inselortes Forio, das er durch sein gesamtes Schaffen hindurch immer wieder neu variiert. Wie unterschiedlich die Bildwirkungen ausfallen können, demonstriert die Gegenüberstellung dieser Ansicht mit „Forio bei Nacht“ (Kat. 04). Dieselben charakteristischen Dachformationen, Fensteröffnungen und Giebel erscheinen in einem spannend inszenierten Farbspiel jeweils verschiedenartig akzentuiert – einmal heiter leuchtend, einmal dunkel kontrastiert, geradezu magisch aufgeladen.

In den Werken der 1950er Jahre steigert Bargheer die Abstraktion zunehmend. Wie sehr er dabei von der Natur, dem Vegetativen, stimuliert wird, beweist unsere kleinformatige „Schlucht“ (Kat. 08): vielfältig, in unzähligen Formvarianten beschreibt er die urwüchsige Landschaft. Das rhythmische Wechselspiel der luftigen Farbfelder in zart aufgetragenem Aquarell wird Sinnbild für die transitorische Wirklichkeit und läßt eine metaphysische Dimension hinter dem Gesehenen spürbar werden.

Bargheers Arbeiten gewinnen ihren großen Reiz aus dem Spannungsverhältnis zwischen äußerer Wirklichkeit und nicht-gegenständlicher Darstellung. So sind die Werke dieses „Magiers im Zwischenreich“ Ausdruck einer unsichtbaren, tief empfundenen Natur, jedoch keineswegs rein abstrakte Entwürfe. Auslöser und Bezugspunkt sind stets die beobachtete Architektur und Landschaft. Der Künstler übersetzt das vielschichtig erlebte in die universelle Sprache der Abstraktion – damit intensiviert er das Motiv und befreit es von Raum und Zeit. Malerei, Form und Farbe werden zu einem eigenständigen Ereignis, das sich in der Betrachtung immer wieder aufs Neue erleben läßt.

01 | **„BAUARBEITER AM STRAND“ (VERSO: „DÄCHER AM ABEND, FLORENZ“),** 1946
Aquarell über Bleistift auf Velin, 47,8 x 65,7 cm

02 | **„SÜDLICHE STADT MIT HÄUSERN UND BERG“ (VERSO: „INTERIEURSZENE“)**, 1948
Öl auf festem Velin, 43 x 59,5 cm

Baumeister

03 | **„SÜDLICHE STADT AM MORGEN“**, um 1948
Öl über Bleistift auf festem Velin, 50 x 64 cm

04 | **„FORIO BEI NACHT“**, um 1948
Öl auf festem Velin, 49,8 x 64 cm

Bayheer

05 | **„FISCHER AM STRAND“**, 1949
Aquarell über Bleistift auf Velin, 48,5 x 66,5 cm

06 | **„SÜDLICHE GARTENLANDSCHAFT“ (VERSO: STUDIE ZU „FISCHER AM STRAND“),** 1949
Öl auf Bütten, 45 x 63 cm

07 | **„SÜDLICHE GÄRTEN“ (VERSO: „ORIENTALISCHE STADT“)**, 1950
Öl auf Leinwand, 26 x 49,5 cm

08 | **„SCHLUCHT“**, 1955
Aquarell auf hauchdünnem Maschinenbütten, 21,7 x 27,9 cm

Baumeister

DAS „LICHT-ERLEBNIS“ – DIE AFRIKANISCHEN REISEN DER 1960ER JAHRE

Auf insgesamt sieben Reisen nach Nord- und Zentralafrika gewinnt Bargheer ab 1961 intensive Sinneseindrücke einer fremden Welt. Voller Begeisterung über die exotische Schönheit Afrikas stellt er nun Wüsten und Oasen in den Mittelpunkt seines Schaffens. Die dortigen Farb- und Lichtphänomene beschreibt der Künstler als gesteigertes „Licht-Erlebnis“; ihren Niederschlag finden solche Entdeckungen in zahlreichen Aquarellen wie der fast monochromen „Wüstenfestung“ (Kat. 09). Zarte erdfarbene Töne, Punkte, Dreiecke und Kuben umschreiben das Terrain, sind ornamentale Metaphern für die karge Bebauung, Sand und Staub einer endlosen Landschaft und ihrer flimmernden Atmosphäre.

Stets ist die sichtbare Natur Ausgangspunkt für die Gestaltung, wie der „Araber (Mogador)“ (Kat. 10) von 1961 beweist. Hier erscheinen die charakteristischen geometrischen Formeln durch ein leuchtendes Kolorit geradezu aufgeladen. Die Farbflächen stehen frei, abgegrenzt durch helle Fugen, Auslassungen auf dem Papier, die der Komposition ein unmerkliches Gerüst verleihen.

Wie sehr diese Reisen eine Bereicherung und Intensivierung des Sehens für den Künstler bedeuten, zeigen auch die darauf folgenden Ischia-Interpretationen um 1965/67 (Kat. 11 und 12), die in neuen, mit teils auf einen Gesamtklang reduzierten gedämpften Farben erscheinen. Doch sind es keineswegs nur motivische Impulse, die Bargheer aus Afrika mitbringt; seine Erfahrungen führen ihn zu grundsätzlicheren Erkenntnissen: *„Die in der Unrast unseres Zeitalters so schwer zu übende Gelassenheit, hier findet sie jener Mensch, der noch imstande ist, sich einer Landschaft hinzugeben. Nicht etwa im Sinne eines ästhetisierenden Sight-Seeing, sondern in einem viel tieferen Sinn jenes Erlebens, das durch den Genuß auch jedes großen Kunstwerkes ausgelöst wird.“*

09 | **„WÜSTENFESTUNG“**, 1961
Aquarell und Deckweiß auf genarbtem Bütten, 21,8 x 31,9 cm

10 | **„ARABER (MOGADOR)“**, 1961
Aquarell auf Bütten, 29,8 x 20,5 cm

Bayhow

11 | **„FRÜHLING 2“**, 1967
Aquarell auf Velin, 21,3 x 30,4 cm

12 | **„SÜDLICHE STADT“**, um 1965
Aquarell auf genarbtem Aquarellpapier, 40 x 56,4 cm

Baumeister

LEBEN UND WERK **EDUARD BARGHEER**

1901 Am 25. Dezember wird Eduard Bargheer auf der Elbinsel Finkenwerder bei Hamburg geboren

1924 Nach einer Ausbildung als Zeichenlehrer entschließt er sich, freischaffender Künstler zu werden

1925 Erster Aufenthalt in Italien – es folgen jährliche Reisen dorthin, u.a. auch nach Paris

1927–40 Bargheer doziert an der privaten Kunstschule von Gerda Koppel (Hamburg) und stellt erfolgreich in diversen Galerien aus; Mitglied der Hamburger Secession (1928-1933)

1932/33 Aufenthalt in Paris durch ein Stipendium der Stadt Hamburg

1935/36 Bargheer lernt die Mittelmeerinsel Ischia kennen; Besuch bei Paul Klee in dessen Atelier in Bern

1939/40 Übersiedelung nach Forio auf Ischia – in Deutschland gelten seine Werke als „entartet“

1942–44 In Italien leistet Bargheer u.a. als Dolmetscher seinen Kriegsdienst und taucht zwischenzeitlich dort unter

1947/48 Rückkehr nach Forio, wo er Ehrenbürger wird – sein reifes Werk entsteht und wird von nun an überall in Europa, u.a. auf der Biennale in Venedig, ausgestellt

1953 Rückkehr nach Hamburg – abwechselnd lebt und arbeitet Bargheer in Blankenese oder auf Ischia

1955/59 Ausstellungsbeteiligung an der ersten und zweiten „documenta“ in Kassel

1960–68 Es folgen zahlreiche Reisen: Tunis, Algerien, Marokko sowie Ägypten und Zentralafrika geben ihm Inspiration zu neuen Werken

1970/74 Griechenlandreise, Entstehung der graphischen Suiten „Hellas I u. II“ und Erscheinung des Verzeichnisses seines druckgraphischen Œuvres

1976 Retrospektive zu seinem 75. Geburtstag im Kunsthaus Hamburg und Gründung der Eduard Bargheer-Stiftung zur Förderung junger Künstler

1979 Wolfgang Henze publiziert eine umfassende Monographie und ein Verzeichnis der Gemälde

1979 Am 1. Juli stirbt der Künstler in seinem Haus in Hamburg-Blankenese

Wir danken Dirk Justus und Peter Silze, Eduard Bargheer Haus, Hamburg, für die vielfältige Unterstützung und Beratung zu dieser Ausstellung und Publikation.

THOLE ROTERMUND
KUNSTHANDEL

Weidenallee 10 c
D – 20357 Hamburg
Phone + 49 (0)40 – 688 76 988
Fax + 49 (0)40 – 688 76 989
Mobile + 49 (0)172 – 421 28 22
info@rotermund-kunsthandel.de